Download unter www.biologiezentrum.at

VERHANDLUNGEN UND MITTEILUNGEN

des

SIEBENBÜRGISCHEN VEREINS FÜR NATURWISSENSCHAFTEN zu Hermannstadt.

II. Aus dem Vereinsleben.

Inhalt: Professor Otto Phleps †. — Dr. Carl Friedrich Jickeli jun. †. — Der Hermannstädter Tierpark. — Bartgeier im Fogarascher Gebirge. — Referate. — **Vereinstätigkeit:** Sitzungsberichte. — 80. Generalversammlung: Eröffnung. — Bericht des Schriftführers. — Bericht über die zoologische Sammlung. — Bericht über die botanische Sammlung. — Bibliotheksbericht 1928/29. — Bericht der medizinischen Sektion. — Bericht über den Vierten Cyklus deutscher ärztlicher Vorträge. — Jahresrechnung für 1928. — Vereinsausschuss und Verzeichnis der Mitglieder.

Der „I. Wissenschaftliche Teil" ist für Vereinsmitglieder zum Preise von 150 Lei, für Nichtmitglieder für 300 Lei erhältlich.

Inhalt des I. Teiles: **Zoologie.** Prof. Alfred Kamner: Beobachtungen und Mitteilungen aus der Tierwelt. — Dr. Orest Marcu: Die Süßwasserdekapoden und ihre Verbreitung in der Bukovina (mit einer Karte). — Dr. Andreas Kiss v. Zilah: Dritter Beitrag zur Kenntnis der ungar. und siebenb. Ichneumoniden-Fauna. — Prof. Alfred Kamner: Eine Rothalsgans in Siebenbürgen (mit drei Abbildungen). — Dr. R. Ebner: Ein Beitrag zur Orthopterenfauna Siebenbürgens. — Dr. Arnold Müller: Zur Kenntnis der Insektenfauna der Süddobrudscha und Südbessarabiens. Ladislaus v. Diószeghy: Die Lepidopterenfauna des Retyezat-Gebirges (mit zwei Tafeln). — **Botanik.** Dr. M. Servít: Zur Flechtenflora des Südbanats. — **Geologie.** Dr. Theodor Kräutner: Die Spuren der Eiszeit in den Ost- und Südkarpathen, Geologisch-morphologische Studie (mit 21 Kartenskizzen und 27 Photographien). — **Meteorologie.** Luise Gottschling: Übersicht der Witterungs-Erscheinungen in Hermannstadt in den Jahren 1928 u. 1929.

Professor Otto Phleps †.

Geb. 12. September 1868 in Hermannstadt, gest. 20. September 1928 ebenda.

Das letztvergangene Jahrzehnt Vereinsgeschichte läßt unschwer die herbe Empfindung aufkommen, als ob gerade zu einer Zeit, da der Freund der Wissenschaften im heimischen Vereine mit Hinsicht auf allzu geringen oder gänzlich mangelnden Nachwuchs schier verzweifeln möchte, auf den arbeitenden Mitgliedern unserer ehrwürdigen Naturkundlichen Gesellschaft ein unerbittlich böses Geschick besonders hart laste. Innerhalb kurzer sechs Monate mußte sie abermals zwei ihrer Besten hergeben, beide Vorsteher eines eigenen Arbeitsgebietes, das nun ohne Leiter und Mehrer dem Stillstand, der Lethargie anheimfällt bis abermals und im besten Fall der glückliche Zufall das unendlich wichtige Amt des Kustoden der mineralogisch-geologischen Sammlungen einer wissenschaftlichen Vollkraft zuerteilt.

download unter www.biologiezentrum.at

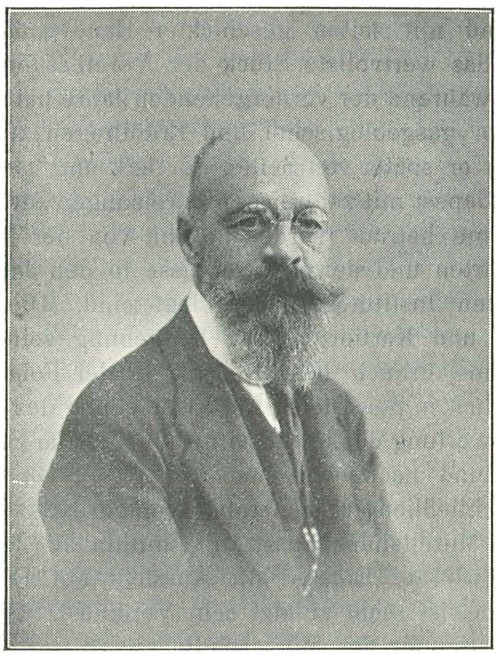
Realschulprofessor und Privatgeologe Otto Phleps, dessen Nachruf in den folgenden Zeilen zu bringen uns allen nicht nur traurig-mitleidserfüllte Kollegenpflicht, sondern gleich tiefgefühltes Freundesbedürfnis bedeutet, entstammte der weitverzweigten Sippe der Phleps, deren Reihen manch tüchtiger Pfarrer und Lehrer angehörte. Seines Vaters Adolf Phleps, der frühverstorbenen Mutter, einer geb. Hietsch, deren Bild auf Ottos Arbeitstisch stand, gedachte der Sohn stets mit besonderer Wärme und treuer Erinnerung. Unter vier Brüdern und drei Schwestern wurde Otto als Ältester am 12. September 1868 in Hermannstadt geboren, nahm den gewohnten Bildungsgang durch Volks- und Mittelschule, bis er von 1888—1892 die Hochschule in Marburg, Klausenburg und Berlin bezog, um sich mit der ihm eigenen Fülle der Begeisterung für alles, was Wissenschaft hieß, vornehmlich dem Studium der anorganischen Naturwissenschaften hinzugeben. Jahre nach Erwerbung des Mittelschulprofessorendiploms für Natur- und Erdkunde wurde Phleps 1903 noch einmal Student in Marburg, um die Lehrbefähigung für Chemie zu erwerben.

Alter Familientradition getreu wurde auch die körperliche Ertüchtigung nicht vernachlässigt, so daß Otto schon im Elternhause in der turnfreudigen Schar der Geschwister mit gymnastischen Leistungen obenan stand, die auf der Hochschule im A. T. B., dem er als A. H. lebenslänglich angehörte, noch gesteigert wurden. Sein athletischer Körper schien jedem Ansturm von Krankheit und Siechtum gewaltig Widerstand leisten zu können. Auf der zahlreichen Bergturen einer, die der Seenvermessung der Südkarpathen galten, hatten die Träger wegen Lohndifferenzen den Beschluß gefaßt, dem Leiter der Expedition, Professor Otto Phleps, einen Denkzettel zu geben, standen aber nach eigenem Geständnis von ihrem Plane ab, nachdem sie den starken domnu im See sein Abendbad hatten nehmen sehen.

Im Spätsommer 1926 traten erst geringe, dann stärkere Fieberanfälle auf, denen heftige Lungenaffektionen folgten und die kommenden Jahre andauerten, bis ihnen der kräftige Mann wenige Tage nach seinem 60. Geburtstage, am 20. September 1928, erlag. Der Entschluß, eine Lungenheilstätte bei Graz aufzusuchen, war verspätet gefaßt worden.

download unter www.biologiezentrum.at

Phleps' Eintritt in die Reihe der arbeitenden Mitglieder des Vereins im Jahre 1893 fiel kurz vor den Zeitpunkt des Museumsneubaues und konnte so im Zeichen der Vereinserneuerung eine reiche Tätigkeit entwickeln, die nur durch allzu zahlreich übernommene Schulstunden unterbunden war. In diese Zeit fallen auch seine Erstlingsstudien über die Grundwasser-



Otto Phleps.

und Bodenverhältnisse von Hermannstadt. Seit seiner Bekanntschaft mit Pencks und Brückners Arbeiten über das Eiszeitalter in den Alpen war Phleps' Interesse mit besonderm Interesse den gleichen Erscheinungen in den Südkarpathen zugewendet, die auf den Nordabhängen in überzeugend schönen Karen, Zirkustälern, Stufen und in gewisser Höhe in noch vorhandenen Gletscherseen anstehen. Die Vermessungen dieser

download unter www.biologiezentrum.at

Meeraugen auf eigens dazu gebautem Fahrzeug während des Sommers 1904 sind in der Festschrift des Vereins zur Wanderversammlung ungarischer Ärzte und Naturforscher in Hermannstadt als schönster Aufsatz niedergelegt und für weitere glazialgeologische Studien des Gebietes mustergiltig. Bald hierauf (1906) folgte die detaillierte Beschreibung des *Bison priscus*-Kuhskelettes, welches vom Museumsdirektor M. v. Kimakovicz geborgen und mit selten geschickter Hand aufgestellt, auch heute noch das wertvollste Stück der Vereinssammlung ist.

Schon während der vorhergehenden Jahre hatte sich Phleps dem Studium gasgeologischer und Erdölfragen zugewandt, auf Grund deren er später von Seiten der kgl. ung. geolog. Landesanstalt in Budapest mit zahlreichen Bereisungen zur geologischen Detailaufnahme betraut wurde, die ihn von der Marmaros bis Kroatien führten und deren Ergebnisse in den Jahresberichten des genannten Institutes niedergelegt sind. Die geologische Bearbeitung und Kartierung der Umgebung seiner Vaterstadt ist im Vereinsjahrbuch beschrieben. In der Folge stellte sich Phleps gänzlich in den Dienst der Erforschung des Vorkommens und der Verwertung des im gesamten Jungtertiär Siebenbürgens vermuteten und nachgewiesenen Erdgases. Die Feststellung, daß es ausschließlich auf den mehr-weniger NS ziehenden Antiklinalen des Mittellandes ausströmt, mithin der Fingerzeig gegeben war, wo auf Erdgas mit Aussicht auf Erfolg gebohrt werden könne, ist nicht zuletzt sein Verdienst. Sicherlich war er der beste Kenner des Mediasch-Baassener Gasgebietes. Auch das übrige weite Gebiet der praktischen Geologie fand sein reges Interesse. Zahlreiche Gutachten über Kohlen-, Graphit- und Aluminium-Vorkommen, über die Abbauwürdigkeit von Marmor- und Glimmerlagern im Fogarascher (Albota) und Zibinsgebirge (Frumoasă) beschäftigten den Mann, der nach täglich 6—8stündigem Schuldienst noch wissenschaftlichen Interessen mit bewundernswertem Frohmut und Idealismus nachging. Von diesem und dem Bestreben geleitet, seiner Wissenschaft unter günstigeren materiellen Verhältnissen dienen zu können, stellte er 1921 seine reichen praktisch-geologischen und montanistischen Kenntnisse einer neu gegründeten Traßverwertungs-Gesellschaft in Kronstadt zur Verfügung, eine Maßnahme, die sich für ihn,

download unter www.biologiezentrum.at

der Umwelt und Menschen mit den grundehrlichen und gutgläubigen Augen ansah, die sein eigenes Ich spiegelten, nicht restlos günstig ausfiel.

Nach längerem Fernsein aus Hermannstadt nahm er seine Tätigkeit im Vereinsmuseum wieder auf, welches nach Räumung des ersten Stockwerkes seitens des hier aufgestellten Museums des S. K. V. eine wertvolle Erweiterung erhalten. In Sonderheit erfuhr die Schausammlung günstigere Aufstellung und Bereicherung durch die bedingungsweise Übernahme der in zehn großen Schränken aufbewahrten Baron Brukenthal'schen Mineralien- und Gesteinssammlung, deren reiche Goldstufen vielfach Unica heimischer Goldfunde darstellen.

Im Anschluß an die frühere Arbeit über *Bison priscus* wandte sich Phleps der endgiltigen Bearbeitung des zwar nicht sehr reichen, doch immerhin wertvollen Materiales diluvialer Großsäuger der Vereinssammlung zu. So entstanden die in den Verhandl. und Mitteil. niedergelegten Aufsätze über weitere Bison- und Bosreste, denen die reichillustrierte Abhandlung über Rhinocerosfunde des siebenbürgischen Jüngsttertiärs folgten. Mit besonderem Fleiß, auf breiterer Grundlage fußend, hatte er die Bearbeitung der ebenfalls noch nicht beschriebenen Skelettreste von *Elephas primigenius* (Mamuth) in Angriff genommen, die leider nicht mehr fertig geworden. Es liegen die genauen Maße sämtlicher Skelettstücke und der zahlreichen Zahnfunde tabellarisch geordnet vor, Textabfassung und Bilderaufnahme harren aber des Fortsetzers und Beenders der Arbeit. Die von vielen, fern von einander liegenden Fundorten stammenden Knochenreste hätten wertvolle Aufschlüsse über die Verbreitung dieses diluvialen Riesensäugers in Siebenbürgen erbracht.

Phlepsens stets auf breiter literarischer Zuhilfenahme aufbauenden Studien ließen sich an Hand der am Orte vorhandenen wissenschaftlichen Bibliotheken nur sehr teilweise durchführen, so daß er allen kargen Verhältnissen trotzend, stets auf den zeitgemäßen Ausbau seiner reichen, eigenen Bücherei bedacht war. Neben den führenden geologischen und geographischen Zeitschriften las er mit besonderer Aufmerksamkeit Abhandlungen über modernen naturwissenschaftlichen Unterricht. Wie lehrreich waren sie und auf wie hoher Warte standen stets

download unter www.biologiezentrum.at

Gespräche und Leseabende, die auf seinen Vorschlag in Gesellschaft von Fachkollegen abwechselnd auf ihren Wohnungen stattfanden. Dieser freudigen Veranlagung zu lehren und zu geben entsprang auch die Einrichtung, an Stelle der im Vereinsmuseum gehaltenen einstündigen, oft gar zu laien- und lehrhaft ausfallenden Vorträge 6—8 und mehrstündige Vortragsreihen zu bieten, die ein Wissensgebiet tiefer ausschürften und, wie die stets wachsende Besucherzahl bewies, in dieser Anlage bis heute beibehalten werden konnten. Unvergeßlich bleiben wird uns die letzte Serie, die vorzüglich vorbereiteten und gebotenen Darlegungen über die Wegener'sche Theorie der Verschiebung der Kontinente, zu der er sich mit Eifer bekannte.

In seinen Anschauungen über Werden und Vergehen, über Menschen und Dinge vertrat Phleps eine intransigente Überzeugung einer dem Wesen der Wirklichkeit am nächsten kommenden mechanistischen Weltgestaltung. So hatten es ihm die Werdejahre unter Haeckels und Ostwalds Schulung gelehrt, so war er von der Unanfechtbarkeit logisch naturwissenschaftlicher Denkkraft erfüllt. Wissenschaft und was aus ihr floß bedeutete ihm das Wissen von den letzten Dingen, für das er mit Sachkenntnis und oft heftigem Temperament einstand. Erkenntnis und Irrtum, wie nahe liegen sie beieinander; wer kennt ihre Grenzen? Wir leisten genug, wenn wir es ehrlich meinen, und das tat Phleps.

Phlepsens, des Lehrers erste Tätigkeit fällt in die Jahre bald nach Abgang von der Hochschule, da er in ungarischem, adeligem Hause in Bonyha eine Hauslehrerstelle inne hatte von hier zur Volksschule [1]) und Mädchenschule [2]) seiner Vaterstadt überging. Den folgenden Dienst an der Realschule [3]) versah er bis zu seiner am 1. September 1921 auf eigenes Ansuchen erfolgten Versetzung in den Ruhestand. Ein selten gutherziger, der kindlichen, wie reifenden Menschenseele voll Verständnis gegenüberstehender Lehrer, war er stets ein hochgeachteter, weil wahrer Freund seiner Schüler. Den naturkundlichen Fächern im Sinne der Erwerbung von Kenntnissen, vor allem natur-

[1]) 13. Juni 1896 bis 16. April 1898.
[2]) 17. April 1898 bis 20. Februar 1903.
[3]) 21. Februar 1903 bis 1. September 1921.

download unter www.biologiezentrum.at

wissenschaftlich klarem Denken und Bedenken auch im Schulraum größere Wertung beizumessen, war sein Hauptbestreben. Wie armselig standen diese Fachgruppen im Lehrplan da, wie reich waren sie später bedacht worden, da Phleps' Fürsprache in den ersten Jahren des M.-P.-V.[4]) mit Glück und Überzeugungskraft dafür warb. In je drei Wochenstunden wurden Botanik und Zoologie in der fünften und sechsten Klasse der Oberstufe gelehrt, worauf in der achten eine Zusammenfassung der biologischen Kenntnisse in zwei Stunden folgte. Mineralogie war der anorganischen Chemie eingegliedert. Aus eigener Einsicht, daß chemischer Unterricht ohne begleitende Schülerübungen mangelhaft ausfallen müsse, hatte Phleps zwei Wochenstunden in der vierten Klasse der Unterstufe, sowie der siebenten der Oberstufe als Praktikum eingeführt, lange bevor die Idee der Arbeitsschule an unsern Anstalten spruchreif wurde und allen Bemühungen und Vorschriften zu trotz keinen oder geringen Eingang finden konnte. — In derselben Weise suchte er den erdkundlichen Unterricht als Anschauungsgegenstand hochzubringen in einer glücklichern Zeit, als dieses Fach auch in der siebenten Klasse der Oberstufe noch Raum erhielt. Trotzdem Hermannstadts nähere Umgebung derartigen Studien auf Schülerniveau wenig günstig erscheint, konnte Phleps die hier vorhandenen Typen geographisch morphologischer Formen in einer reichen Programmarbeit zusammenfassen. Den Abschluß des praktisch-erdkundlichen Unterrichts auf geologischer Grundlage bildete stets eine Exkursion ins Gebiet der Südkarpathen zwecks Studiums der eiszeitlichen Erscheinungen oder eine Schülerfahrt in die Goldbergwerke und Basaltberge des siebenbürgischen Erzgebirges, in die Mármaros, oder die Hüttenwerke des Banates, durch das prachtvolle Erosionscañon des Kasanpasses und Herkulesbad, ins Banater Schwabenland u. a. O.

Die kurze Würdigung des Wissenschaftlers und Erziehers läßt noch eine weite Lücke in Phleps' Wesenheit offen, die am besten zu beurteilen vermag, der ihm als Freund nahegestanden. Freundschaft zu üben und ganz zu geben war Otto ein Seelenbedürfnis. Nicht nur, daß wir als Fachkollegen ihm vertraut waren, dessen Mitverwendung ich nach kurzem vorhergehendem

[4]) Mittelschulprofessorenverein.

download unter www.biologiezentrum.at

Bekanntwerden in Bistritz die Lebensstellung an den hiesigen Schulanstalten mitverdanke, wissen wir jüngeren Kollegen von ehemals nun, da wir auch älter geworden, ihm besondern Dank dafür, wie unser Freund uns in Wissenschaft und Schule eingeführt. Er lehrte uns, wie man bei aller Unbill des Grautages und äußerer Ungunst das Leben mit Weisheit und Vertrauen zu sich sebst anging, wie der Lehrer der Oberstufe neben ersprießlicher Schularbeit in den gegebenen kleinen Verhältnissen ohne leitende akademisch-wissenschaftliche Oberschicht auf sich gestellt, brauchbare wissenschaftliche Arbeit zu leisten habe. Auch in dieser Hinsicht verkörperte er einen selten gewordenen, ja im Aussterben begriffenen Typus von Mittelschullehrer, den neben sonstigen Widrigkeiten vor allem Mangel an Fachinteresse und geistiger Bedürfnislosigkeit nicht mehr aufkommen lassen und emporheben über das heutige Dutzendhandwerk vorgeschriebener Schulstunden.

Seine Witwe, seit Jahren als Sängerin und Gesangspädagogin in unserer Stadt hochgeschätzt, sein Töchterchen und seine Geschwister, nicht zuletzt der Naturwissenschaftliche Verein trauern tief um Otto Phleps. Wir werden ihn als der Besten einen ehren, der, wie überall, wo er in ach, so engem Rahmen arbeitend Hand anlegte, dem getanen Werk für diese Zeit den Stempel seiner Persönlichkeit hinterließ, werden ihm in der Tiefe des Gemütes ein herzliches Andenken bewahren, den kommenden Tagen entgegensehen unter dem ernsten Eindruck des Leitspruches über Ottos Arbeitstisch: Rechne auf keinen glücklichen Zufall, sei auf jeden schlimmen gefaßt.

* A. M.

Verzeichnis der von Otto Phleps veröffentlichten Schriften:

1893. Vorarbeiten zur Ermittlung der Grundwasserverhältnisse der Stadt Hermannstadt, in Verh. u. Mitteil. d. siebenb. Vereins f. Naturw. Bd. 43.

1894. Exkursionsbericht über die geologischen Verhältnisse bei Talmesch-Girelsau. Verh. u. Mitt. Bd. 44.

1901. Geologische Notizen über die im Becken Siebenbürgens beobachteten Vorkommen von Naturgasen mit besonderer Berücksichtigung der Möglichkeit des damit verbundenen Petroleumvorkommens. Kronstadt 1901.

download unter www.biologiezentrum.at

1906. Geologische Beobachtungen über die im siebenbürgischen Becken beobachteten Vorkommen von Naturgasen. Kronstadt 1906.

1906. Über das Skelett eines weiblichen *Bison priscus* Boj. sowie andere Bison- und Bosreste aus dem Diluvium Siebenbürgens. Verh. u. Mitt. Bd. 56.

1908. Beiträge zur Geologie der Zibinsebene bei Hermannstadt, mit einer Kartenbeilage. Verh. u. Mitt. Bd. 58.

1909. Der geologische Unterricht auf der höheren Stufe der Oberrealschule auf Grund von Exkursionen. Beilage zum Gymn.-Programm. Hermannstadt 1909.

1910. Bericht über die Möglichkeit, in Siebenbürgen Petroleum zu finden. Hermannstadt 1910.

o. J. Zur Einführung biologischer Übungen in den höheren Klassen unserer Mittelschulen. S.-A. a. d. Mitt. d. M.-P.-V.

1913. Jelentés az 1911 és 1912 évben végzett geologiai felvételemről. (Különlenyomat az Erd. medence földgázelőfordulásai körül végzett kutató munkálatok eredményeiről.)

1914. Besprechung von Sawicki, Beiträge zur Morphologie Siebenbürgens in Ac. Sc. Cracovie Cl. math. nat. Sér. A, 1912 mit Abbildung und sieben Karten. Petermanns Mitteilungen, Novemberheft.

1914. Studien an den Hochgebirgsseen auf dem Nordgehänge des Fogarascher Gebirges. Festschrift zur 37. Wanderversammlung ungarischer Ärzte und Naturforscher in Hermannstadt 1914.

1916. Der Vertrag der U. E. G.[1]) (M. F. R.[2]) und die sich daraus ergebenden Folgerungen für die sächsischen Städte. Hermannstadt 1916.

1921. Der Siebenbürgische Trass (Dacittuff) und seine Bedeutung für das Baugewerbe. Herausgegeben von »Mitrasulfer« A. G. in Bukarest-Kronstadt. Buchdruckerei Reissenberger, Mediasch (dasselbe rumänisch und ungarisch).

1925/26. Bisonreste aus dem Diluvium Siebenbürgens Verh. u. Mitt. Bd. 75/76.

1925/26. Rhinocerosreste aus dem Diluvium Siebenbürgens, mit 11 Tafeln; ebenda.

---

[1]) U. E. G. Ungarische Erdgasaktiengesellschaft.
[2]) M. F. R. Magyar földgázrészvénytársaság.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.

Jahr/Year: 1929/1930

Band/Volume: 79-80_2

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Professor Otto Phleps. 1-9